

Erscheint am  
1. u. 15. jedes Monats.  
Preis  
des Jahrgangs 5<sup>1</sup> | 2<sup>2</sup> -f.  
Insertionsgebühren  
2 Ngr für die Petitzeile.

Agents -  
in London Williams & Nor-  
gate, 71, Bevis Street  
Covent Garden,  
à Paris Fr. Klincksieck,  
11, rue de Lille.

Redaction:  
Berthold Seemann  
in London.  
W. E. G. Seemann  
in Hannover.

# BONPLANDIA.

Verlag  
von  
Carl Rümpler  
in Hannover.  
Osterstrasse Nr. 87.

Zeitschrift für die gesammte Botanik.

Officelles Organ der K. Leopold.-Carol. Akademie der Naturforscher.

IV. Jahrgang.

Hannover, 1. September 1856.

No. 17.

**Inhalt:** Nichtamtlicher Theil. Klotzsch's Angreifer. — Bemerkungen über Loganiaceen (Fortsetzung und Schluss). — Orchideae Mirandolanae (mexicanae) Sartorianae. — Die Crescentiaceen unserer Gärten. — Ein neuer grüner Farbstoff. — Statistik Pariser Bäume. — *Zalacca edulis* Reinw. — Das Holz der *Cariota maxima* Bl., *C. propinqua* Bl. und *C. furfuracea* Bl. — Ostindische Vogelneester. — Der Rang oder der Grad der organischen Vervollendung der Pflanzen. — Neue Bucher (Zur Flora Tirols). — Correspondenz (Klotzsch's Angreifer; Klotzsch's Begoniaceen; Schlotthauer's Kaffe-Surrogat). — Zeitungsachrichten (Leipzig; Breslau; Wien; Athen; London).

## Nichtamtlicher Theil.

### Klotzsch's Angreifer.

II.

Du hast vielleicht mit list'gem Doppelsinn das Wort vermieden, das Dich schuldig macht, obgleich der Wille das Vergehen theilte.

Schiller

Der Brief (Bonpl. IV. p. 239), worin Prof. Lehmann die Annahme, er sei der Verfasser des anonymen Angriffes auf Dr. Klotzsch in der „Hamburger Garten- und Blumenzeitung“ für eine unrichtige erklärt, ist höchst unbefriedigend und durchaus nicht geeignet, jene Gerüchte zu zerstreuen, welche zum grossen Nachtheile von Lehmann's Rufe im Umlaufe sind. Hätte der Angeklagte sich von jeder Schuld rein waschen wollen, so hätte er eine weniger geschriebene Erklärung als die vom 14. Juli d. J. veröffentlichten, und nicht allein die Verfasserschaft des in der „Hamb. Garten- und Blumenzeitung“ abgedruckten Briefes, sondern auch die des betrüchtigten Flugblattes (das, wie wir jetzt bestimmt wissen, aus derselben Feder floss, wie der Brief vom 8. März) in Abrede stellen müssen. Gerade heraus gesagt: Der schiefen Stellung, in welche Prof. Lehmann gerathen, ist durch seine schüchterne Erklärung keineswegs abgeholfen, und sie hat sich noch obendrein durch ein Ereignis

in einer Weise verschlimmert, dass unsre Hoffnung, er werde mit fliegender Fahne den Kampfplatz verlassen können, auf das geringste Minimum gesunken ist. Um nämlich den Angriffen eines Anonymus, der sich nicht schämt, die unbefleckte Ehre und den wohlverdienten Ruf eines würdigen Mannes anzugreifen, ein Halt gebieten zu können, wandte sich Dr. Klotzsch, wam unterstützt von Alexander von Humboldt, an die Hamburger Polizeibehörde, mit der Bitte, seinen Angreifer ermitteln zu wollen, und erhielt darauf die Antwort, Prof. Lehmann habe das Manuscript geliefert und erklärt, er kenne den Verfasser, finde sich aber nicht veranlasst denselben zu nennen. Dr. Klotzsch, der durch diesen Schritt gehofft hatte, sich jene Ruhe zu verschaffen, deren er nach einer kaum über wundenen langwierigen Krankheit so sehr bedarf, und dessen Absicht — wenn wir richtig belehrt sind — es keineswegs war, noch ist, einen Pressprozess gegen den Schuldigen einzuleiten, sieht sich durch diese unerwartete Wendung in seiner Hoffnung getäuscht, und muss sich täglich auf erneuerte Angriffe eines Anonymus gefasst machen, dem kein Mittel zu verwerflich zu sein scheint, dem Gegenstand seiner Anfeindungen zu schaden.

Glücklicherweise darf man annehmen, dass dieser Zustand der Dinge nicht lange fortauern wird; denn, während Prof. Lehmann's Erklärungen in der „Bonplandia“ und der Ham-

burger Polizeibehörde gegenüber alle Fäden abschneiden, die auf Entdeckung des Thäters leiten, hat Dr. Klotzsch selbst den Rosettastein gefunden, mittelst welchem es ihm gelingen wird, die eigentliche Bedeutung des Angriffes zu enthätseln, den wahren Namen des Anonymus zu erfahren. Es finden sich nämlich (und zwar zu unserem grössten Leidwesen) in der „Bonplandia“ der vorigen Jahre (Vol. II. p. 188 und Vol. III. p. 205) zwei Artikel gegen Dr. Steetz, worin gewisse eigenthümliche Ausdrücke vorkommen, die in dem Angriffe gegen Dr. Klotzsch wieder gebraucht werden, und woraus Dr. Klotzsch schliessen zu können glaubt, dass jene Artikel denselben Verfasser haben als die gegen ihn gerichteten. Nun fragt es sich: „Wer ist der Verfasser jener Artikel?“ Die Antwort lässt sich nicht direct geben; denn als jene Artikel in der Correspondenz-Rubrik der „Bonplandia“ erschienen, liessen wir dort anonyme Mittheilungen zu, und hatten uns öffentlich verpflichtet die Verfasser derselben nicht zu nennen. Zu spät sahen wir ein, dass ein solcher Vertrag, obgleich in vielen Fällen zulässig, sowohl uns wie dem Publikum gegen eine gewisse Klasse von Leuten nicht den geringsten Schutz darbierte. Es waren gerade jene Artikel gegen Dr. Steetz, welche uns die Augen öffneten, die Gefahr zeigten, der wir uns durch übergrosse Liberalität ausgesetzt hatten und uns zwingen, am 1. September v. J. unsre Correspondenz-Rubrik mit der Clausel zu versehen, „dass alle Mittheilungen für jenen Ort nur dann unbedingte Aufnahme finden würden, wenn sie mit Namensunterschrift der Einsender versehen seien;“ eine Clausel, die dem Ufug — denn anders können wir es nicht nennen — auf einmal ein Ende machte, und zugleich dem Publikum eine Einrichtung erhielt, mittelst welcher es in den Stand gesetzt ist, alle wichtigen Gegenstände und Angelegenheiten der Wissenschaft in der so leicht zu handhabenden Briefform und ohne jedwede Beschränkung zu besprechen.

Da nun die Verhältnisse, unter welchen wir die Artikel gegen Dr. Steetz aufnahmen, nicht mehr fortbestehen, der Vertrag, den wir mit dem Publikum eingegangen waren, seit Jahresfrist aufgehoben ist, so erachten wir uns nicht veranlasst fernerhin die Verpflichtungen zu erfüllen, die uns jener Vertrag auferlegte; wir haben diese unsre Resolution dem Ver-

fasser der Artikel gegen Dr. Steetz mitgetheilt und sehen seiner Antwort bis zur Ausgabe unsrer nächsten Nummer entgegen. Bis dahin sei es uns vergönnt auf Dr. Steetz Anfrage: „wer der Verfasser der Artikel gegen ihn sei,“ ein einseitiges Schweigen zu beobachten; dann aber wird es sich zeigen, ob Prof. Lehmann, wie man allgemein annimmt, „mit listigem Doppelsinn nur das Wort vernieden hat, das ihn schuldig macht, obgleich sein Wille das Vergehen theilte,“ — oder ob er, wie man nicht allgemein annimmt, an der Sache ganz und gar unschuldig ist.

## Bemerkungen über Loganiaceen.

Von  
George Bentham.

(Aus „Journal of the Proceedings of the Linnean Society. Vol. I, p. 52, June 1. 1856.)

(Fortsetzung von Seite 237 und Schluss.)

### Tribus III. **Fagraeae.**

Dieses Tribus stimmt mit den Gardenieen überein und zeichnet sich durch eine nicht aufspringende, fleischige Frucht mit mehreren Eichen in jedem Fache des Ovariums aus. Ihre Verwandtschaft mit den Rubiaceen, ausser bei *Fagraea* selbst, ist jedoch nicht so eng, als es mit anderen Unter-Tribus der Fall ist. *Strychnos* ist in diesem Tribus der Repräsentant der Apocynen, und *Nicodemia* der der Scrophularineen, aber in beiden Fällen ist die Verwandtschaft ziemlich weitläufig; auch sind alle diese Genera nicht sehr natürlich vereinigt, aber es ist mir nicht gelungen, irgend ein besseres Arrangement aufzufinden. Wie die anderen Tribus kann man es nach der Ästivation der Corolle einteilen, die bei der asiatischen *Fagraea*, der amerikanischen *Desfontainia* und *Potalia* und der afrikanischen *Anthocleista contortiflora*, bei *Strychnos*, einer über die ganzen Tropen verbreiteten Gattung, der Afrika eigenthümlichen *Brehinia*, und vielleicht auch bei der Hawaiischen *Labordea valvata*, und bei der Maskarenensischen *Nicodemia imbricatiflora* ist.

15. *Desfontainia*, Ruiz et Pav. Diese Pflanze, — denn die Gattung besteht nur aus einer einzigen Species —, obgleich wiederholt beschrieben und abgebildet, hat hinsichtlich ihrer Verwandtschaft und selbst der wahren Structur ihres Ovariums zu grossen Meinungsverschiedenheiten Anlass gegeben. Von Einigen ist sie wegen ihres Laubes zu den Illiceen oder Theophrasteen, von Anderen wegen ihrer Frucht zu den Solanaceen, wegen ihres Bitterstoffes zu den Gentianeen (*Grisebach* in *Pl. II*, p. 249), und wegen einer muthmasslichen, mir jedoch unverständlichen Verwandtschaft, in die Nähe von *Diapensia* und *Galax* gezogen; erst ganz kürzlich ist ihre wahre

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Bonplandia - Zeitschrift für die gesamte Botanik](#)

Jahr/Year: 1856

Band/Volume: [4](#)

Autor(en)/Author(s): unbekannt

Artikel/Article: [Klotzsch's Angreifer. 265-266](#)